Nur kurze Zeit!
Grosse Spezial-Ausstellung in **Hand-Klöppeleien:** Spitzen, Einsätze, Kissenecken, Doppelecken u. Quadrate, Motive, Deckchen, Läufer usw.
Sehr billige Preise!

Stickereien Stücke mit 4½ Meter 38, 85, 65, 55, 45 Pfg. Grösste Auswahl in prima Madapolam und feinsten Schweizer Stickereien! Einfache Festons 10 m St. 40 Pfg.

Wäschebesätze Bördchen weiss und echtfarbig Stücke mit 10 Meter 20, 60, 40, 30 Pfg. Reiche Auswahl in breiten Borden für Schürzen, Blusen Kleider, Russenkittel usw.

Zwirnspitzen in Baumwolle, 10 Meter 20, 40, 25, 28, 25 Pfg. in Leinen, 10 Meter 60, 1.15, 1.—, 95, 85 Pfg. Kisseneinsätze, mit Schrift „Schlaf wohl" nur 18 Pfg.

Valenciennes Grosses Sortiment in allen Breiten. Tüll- u. Spachtelspitzen Spitzenstoffe Kleiderbesätze Knöpfe usw.

Neuheiten in Damenkragen, Jabots Bäffchen, Rüschen Bekannt billige Preise! Taschentücher Damengürtel in Gummi von 50 Pfg. an.

2790
Bitte Schaufenster beachten! Bei jedem Artikel ist der Preis vermerkt.
Karl Andris Freiburg i. Br., Eisenbahnstrasse 31 nächst dem Rotteckplatz.
Mitglied des Rabattsparvereins.

Versteigerung.

Im Auftrag der Frau Vital Peter Ww. versteigert der Unterzeichnete in deren Geschäftslokal Hochburgerstraße 11

am Freitag, 24. Juni, vormittags 9 Uhr

anfangend, nahstehend verzeichnete Gegenstände:

Das Restlager in Glas- und Porzellanwaren
1 großen Kaffeebrenner für Kolonialwarengeschäft geeignet
2 Weinfässer (günstige Einkaufsgelegenheit für Wirte)
1 Schreibpult
1 Kleiderschrank
1 Hängelampe
1 Petroleumherd
1 Copierpresse
1 Brückenwage
1 Tafelwage
1 Fahne
sowie viele andere Gegenstände.

2765 **Lapp, Waisenrat.**

Brennholzversteigerung.

Die Stadt Waldkirch versteigert am **Donnerstag, den 30. ds. Mts., vorm. 9 Uhr,** im Rathause nachverzeichnetes Brennholz an den Meistbietenden

562	Ster	buch.	Scheiter
48	„	eich.	„
31	„	tann.	„
317	„	buch.	Knüppelholz
23	„	eich.	„
490	„	tann.	„
503	„	buch.	Prügel I., II. und III. Kl.
40	„	eich.	„ I. und II. „
173	„	tann.	„ I. und II. „
105	„	gem.	„ I. und II. „

Das Holz befindet sich an den Fahrwegen vom Stadtrain nach dem Weiherwald und Luser, von Misserswand bis zum Kohlweg und am Gaisfelsenweg und wird von den Waldhütten Hoch und Fix auf Verlangen vorgezeigt.

Waldkirch, den 20. Juni 1910. 2787

Der Gemeinderat:
A. Schill. Fr. Hoch.

2 Morgen 2784

Heu- und Oehmdgras

auf Gemarkung Wasser (Stangenmatten) sind zu verpachten.

A. Zuckschwerdt, Bauunternehmer, Emmendingen.

Mit frischem, gekochtem Obst eingemachten Früchten Gelee und Marmelade Fruchtsäften aller Art schmeckt Dr. Oetker's Pudding vorzüglich.
Dr. Oetker's Puddingpulver
erhält einen Zusatz von phosphorsaurem Kalk und wird dadurch ein hervorragendes knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder.

Alle Leute!! Hoch u. Nieder, Gross u. Klein bewundern den Original Weck-Apparat. Zehn Mark kostet derselbe heute noch. Diese geringe Ausgabe macht sich in einem Winter bezahlt. 2791
Verlangen Sie illustrierte Preisliste in der Fabrik-Niederlage.
W. Reichelt, Emmendingen
Marktplatz.

Todes- † Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Rosine Schmidt, geb. Deibel

nach langem, schwerem Leiden versehen mit den hl. Sterbsakramenten, im Alter von 67 Jahren, sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet 2792

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Hugo Schmidt, Häufer.

Emmendingen, den 23. Juni 1910.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 24. Juni, nachmittags 6 Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Varieté-Arena Ludwig Knie.

Marktplatz Emmendingen.

Die rühmlichst bekannte Künstlerfamilie Knie ist eingetroffen und wird Donnerstag, abends 8 Uhr, ihre Eröffnungs-Vorstellung geben, bestehend in Produktionen auf dem englischen Sprungseil, Gymnastik, Equilibristik, Ballet- und Nationaltänzen, sowie Pantominen. Zum Schluß Besteigung des hohen Turmseiles in brillanter bengalischer Beleuchtung und verschied. Feuerwerk. Freitag und Samstag je abends 8 Uhr: Große Gala-Vorstellungen. Sonntag zwei Hauptvorstellungen nachm. 3 und abends 8 Uhr.
Täglich ganz neues Programm.
Preise der Plätze: Reserviertes Pl. 1 Mk., 1. Platz 50 Pfg., 2. Pl. 40 Pfg., 3. Pl. 30 Pfg., Stehplatz 20 Pfg., Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Bei Besteigung des hohen Seiles ist nochmals eine Nachtage von 10 Pfg. zu entrichten. 2788
Ergebenst ladet ein
Familie Ludwig Knie.

Die einzige hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste
Heizung für das Einfamilienhaus
ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M. 2665

Bei steigenden Preisen tut man gut
Seife
auf Vorrat zu kaufen.
Die beste Ware bei noch billigen Preisen.
10 Stück Wagners Sternseife (à ½ Pfund)
10 „ Flammeris Seife
10 „ Sunlichtseife (5 Doppelstücke)
10 „ prima weiße oder gelbe Kernseife
für nur **5 Mark 80 Pfg.**
Emmendingen, Lammstraße. **Aug. Hetzel**
NB. Obige Fabrikate sind als die allerbesten und reinsten bekannt und vorgezogen. 2793

Bade-Tücher abgepaßt in allen Größen und Preislagen. 2777
Frottier-Stoff am Stück,
Badehosen.
Chr. Stuck-Wagner, Emmendingen.

Steinerne **Trottbeete** aus Ia. hartem Sandstein, sowie alle Arten **Hausteine** liefert billigst 2695
J. Wangler, Steinhauermeister, Allmendsberg bei Emmendingen.

Zugelaufen ein weißer **Pudelhund**
Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld bei Wilh. Preis, Sexau-Lörch. 2786

Kassenschrank (zweitürig) schmelzsicherer Panzerschrank, mit und ohne Safeds-Einrichtung, sowie div. größere u. mittlere **Kassenschränke** (eintürig) allerneuster Konstruktion, zu Ausstellungszwecken gebaut, besonders preiswürdig zu verkaufen.
Offerten sub. Nr. 1652 an die Exped. d. Blattes.

Lebensmittel:

Kaffee Pfund 135, 115, 95 Pfg.
Cichorien Packet 12 Pfg.
Carlsbader Kaffee-Gewürz Karton 48 Pfg.
Kneipp-Malzkaffee Pfund 35 Pfg.
Palmin Pfund 68 Pfg.
Suppen-Nudeln Pfund 35 Pfg.
Gemüse-Nudeln Pfund 35 Pfg.
Maccaroni Pfund 35 Pfd.
Zucker 5 Pfund-Packet 138 Pfg.
Block-Chocolade ½ Pfund 33 Pfg.
Chocolade Tafel 25, 18, 9 Pfg.

Haushaltungs-Artikel:
Kerzen 500 Gr. 55, 33⅓ Gr. 35 Pfg.
Streichhölzer Packet 25 Pfg.
Seifenpulver 4 Packet 15 Pfg
Bleichsoda Packet 9 Pfg.
Schmirgelpapier Bogen 4 Pfg.
Boraxseife Pfund 32 Pfg. Garantiert 62% Fettsäuregehalt.
Sunlichtseife Stück 25 Pfg.

Auf Herren- und Damenhüte 20 Prozent Rabatt. Auf Damenblusen doppelt. Rabattmarke.

Curt Lindemann
Emmendingen,
2795 Marktplatz.

Einen ganz vorzüglichen und vollwertigen Ersatz für Apfelwein bereitet man sich aus
Breisgauer Mostansatz
Viele Anerkennungsschreiben. Man achte beim Einkauf :: auf obige Schutzmarke. ::
791 Verkaufsstellen durch Plakate erkenntlich.

Das 2738
Heu- u. Oehmdgras von einer Wiese ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Lehrlings-Gesuch für Contor, zu erfragen bei der Exped. ds. Blattes. 2756

Zum **Ansetzen** von **Likör**
empfehle mein seit Jahren beliebtes
Likörgewürz
in Säckchen à 10, 20 u. 40 Pfg.
ferner:
Branntweine
per Liter: Mk. 0.85, 0.95 1.20, 1.40
sowie garantiert echtes selbstgebranntes
Zwetschgenwasser per Liter Mk. 2.— und 2.20
echtes neues **Kirschwasser** per Liter Mk. 2.50
echtes altes **Kirschwasser** per Liter Mk. 3.50 und 4.—
Pflaumenwasser per Liter Mk. 1.70
ferner Spezialität: echten selbstgebrannten
Apfeltreberngeist
per Ctr. Mk. 1.10 50% Alkohol
„ „ „ 1.20 55%
Aug. Hetzel
Emmendingen.

Eine 2764
Wohnung
mit 6 Zimmer auf 1. Okt. zu vermieten.
Näheres bei
M. Hammann, Bauunternehmer Emmendingen.

Wohnung
bestehend aus 3 Zimmer, Küche und Zubehör im 3. Stock meines Hauses, Kirchstraße 2, sofort oder später zu vermieten. 2776
L. Toussaint, Emmendingen

2000 dürre, eichene **Speichen** hat zu verkaufen 2751
Hamm, Wagner, Suggental Post Buchholz.

Geben Sie kein Geld aus bevor sie nicht das Büchlein über Haarkrankheiten, das Ausfallen der Haare u. Verhütung derselb. hab. kommen lassen. Pr. 70 Pf. i. voraus. Konst. Beck, Hechingen, Hohenz.

Kursbücher Reisekarten Reiseführer Reiselektüre.
Stets auf Lager!
Ommerborn & Cie. vorm. Dölter Emmendingen.

Briefverschlußmarken zu Gunsten des **Schlossberg-Turmbaufonds** Emmendingen Preis 2 Pfg. per Stück zu haben in der **Emmendinger Buchhandl. Ommerborn & Co.,** bei Oskar Bleukner, Lammstraße, und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.
Auflage 7000 Exemplare. Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.
Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8; Freiburg Nr. 1892

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.
Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

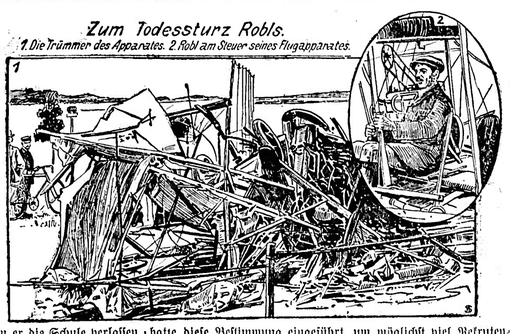
Nr. 144 (Evang.: Johann. d. T.) Emmendingen, Freitag, 24. Juni 1910 (Kath.: Johann. d. T.) 44. Jahrgang

Der tödliche Unfall Robls.

Am Beginn der Stettiner Flugwoche hat sich ein furchtbarer Unfall ereignet, der erste, der unsere junge deutsche Aviatik ein Menschenopfer kostet. Der bekannte Münchener Rennfahrer Thaddäus Robl, der lange Jahre hindurch zu den besten Champions des deutschen Radsports gehört hat, sich aber vor kurzem der Aviatik zuwandte, stürzte kurz nach dem Aufstieg mit seinem Farman-Aeroplan aus einer Höhe von 20 Metern zu Boden. Als die entsetzten Zeugen des Unfalls herbeieilten, fanden sie unter den Trümmern des vollständig demolierten Apparates die Leiche des armen „Thaddy", der auf der Erde ein so berühmter und erfolgreicher „Flieger" gewesen ist, und dem das Fliegen in den Lüften so schlecht bekam.

Thaddäus Robl wurde am 22. Oktober 1877 in München als Sohn eines Steinmetzmeisters geboren, und, nachdem er die Schule verlassen, trat er bei seinem Vater in die Lehre ein. Erst beteiligte er sich an den Straßenrennen des In- und Auslandes, bestritt Basel—Cleve, Wien—Triest, Petersburg—Moskau, Wien—Salzburg und wandte sich dann den Bahnrennen zu, da auf diesem Gebiet größere finanzielle Erfolge winkten. Gegen seine größten Gegner im Dauerrennen: Walters, Köcher, Käser, Bouhours und Chase, konnte er anfangs zwar nicht aufkommen, aber im Jahre 1900 besiegte er in Friedenau bei einem 50-Kilometer-Rennen doch Köcher und Dickentmann. Dann hatte er eine Weile lang Pech, fast in allen Rennen stürzte er, und erst in einem 100-Mtr.-Rennen zu Friedenau schlug er Walter Köcher und Käser. Von diesem Zeitpunkt an begann sein großer Aufstieg. Im Jahre 1900 besiegte er in Friedenau bei einem 50-Kilometer-Rennen meisterschaft, dann kam das 24-Stunden-Rennen in Friedenau, wo er über Fischer, Müller, Lesna und Nyser triumphierte. Als ein unleugbarer Rückgang des Radsports eintrat, zog sich auch Robl vom Zement zurück und wandte sich dem Automobilsport zu, ohne aber darin besonders hervorzutreten. Die ersten aviatischen Studien hatte Robl im vergangenen Jahre gemacht.

Zum Todessturz Robls.
1. Die Trümmer des Apparates. 2. Robl am Steuer seines Flugapparates.



Das französische Gesetzbuch

enthält eine Härte, die noch aus der Zeit Napoleons I. stammt. Sie besteht darin, daß unehelichen Müttern untersagt ist, gegen den Vater des Kindes zu klagen. „La recherche de la paternite est interdite", bestimmt § 340 des Napoleonischen Gesetzbuches, d. h. es darf nicht nach dem Vater geforscht werden. Napoleon hatte diese Bestimmung eingeführt, um möglichst viel Rekrutennachwuchs zu haben. Seit 27 Jahren hat Gustav Rivet zuerst als Abgeordneter, dann als Senator Jahr um Jahr den Antrag gestellt, diese Härte zu beseitigen und die Vaterschaftsklage zu gestatten. Seitdem ist diese Klage in allen Staaten, wo sie noch nicht bestand, gesetzlich geworden ist, außer in Rußland, und jetzt ist endlich ein erster Beschluß des französischen Senats zustandegekommen, wonach der Artikel 340 des Code Napoleon aufgehoben wird. Nicht als zehn Jahre lang wurde Rivet geradezu vorgeworfen, sein Antrag sei immoralisch, weil er die außerehelichen den ehelichen Kindern gleichsetzen wolle und weil er junge Leute aus guter Familie den Verfolgungen unsauberer Weiber aussetze. Der Tept, den der Senat in erster Lesung angenommen hat, macht aber diesen Mißbrauch nahezu unmöglich, und was die Zahl der außerehelichen anbetrifft, so ist sie unter der bestehenden Gesetzgebung fortwährend angewachsen und beträgt jetzt über ein Drittel aller Geburten. In einer einzigen Woche zählte man z. B. in Paris 736 eheliche und 257 außerehelichen Geburten, und nur 40 der letzteren wurden nachträglich anerkannt. Die auffallend starke Sterblichkeit der unehelichen Kinder ist zum Teil auf die Untersagung der Vaterschaftsklage zurückzuführen. Die französischen Gerichte haben übrigens schon lange ein Mittel gefunden, die Vaterschaftsklage zu ersetzen, indem sie den Müttern gestatten, auf Schadenersatz zu klagen, aber das war nie ein Recht, sondern nur eine Duldung. Für sehr viele Menschenfreunde ist das neue Gesetz noch zu ängstlich, weil es die eigentliche Nachforschung und den Wahrscheinlichkeitsbeweis ausschließt. Nur längeres Zusammenleben und sonstiges Wohlverhalten gibt der Mutter Recht zur Klage.

Spanien und der Vatikan.

Madrid, 22. Juni. Der päpstliche Nuntius hat gestern einen Brief an die spanische Regierung gerichtet. Wie das Giornale d'Italia hierzu erklärt, erhebt der Heilige Stuhl nicht Einspruch gegen die Freiheit, welche den übrigen Kulten zugestehen werde, sondern dagegen, daß der Entschluß der spanischen Regierung vom Vatikan als eine Vergewaltigung der Konkordate aufgefaßt werden müsse. Der Vatikan ist der Ansicht, daß die Einhaltung der von der Regierung eingegangenen Verpflichtungen vom Vatikan unbedingt gefordert werden dürfe, daß jedoch das Nichteinhalten dieser einmal eingegangenen Verpflichtung von der spanischen Regierung eine tatsächliche Vergewaltigung des Konkordates sei. Andererseits glaubt man nicht, daß der Vatikan sich allzusehr auf diese Frage versteifen werde, da es sich weder um eine solche des Dogmas noch der Disziplin handelt.

Maßnahmen gegen die deutschen Kolonisten in Rußland.

Petersburg, 22. Juni. Die Regierung bringt eine Vorlage über die Beschränkung des Landbesitzes von Ausländern im Südwestgebiet ein. Die Vorlage richtet sich gegen die deutschen Kolonisten, die im Gebiete seit 200 Jahren ansässig und russische Untertanen sind. Die Kolonisten haben sich durch große Landerwerbungen, die sie ihrem Fleiße verdanken, sowie durch treue Wahrung des Deutschtums mißliebig gemacht. Das Memorandum zur Vorlage erklärt, die deutschen Kolonisten seien in ihrem Herzen Pangermanen und nichts verbände sie mit Rußland. Sie verdrängten die russische Bevölkerung und bedeuteten für den Kriegsfall eine große Gefahr. Die „Nowoje Wremia" erklärt, die deutsche Regierung und deutsche Banken unterstützten die Kolonisten aus strategischen Rücksichten und die deutschen Konsuln bemühten sich, unter den deutschen Kolonisten den alldeutschen Geist zu erhalten. Die Regierungsvorlage, die von solchen Gesichtspunkten ausgehen scheint, sieht ein vollständiges Verbot des Landerwerbs oder der Pachtung durch deutsche Kolonisten im russischen Untertanenverbande vor. Die Vorlage bezieht sich auf die Gouvernements Kiew, Podolien und Wolhynien.

Die nationalistischen Blätter verlangen die Ausdehnung des Gesetzes auf Polen, Baltien und den ganzen Nordwesten.

Politische Tagesübersicht.

Hamburg, 23. Juni. Der Kaiser ist gestern Nachmittag hier eingetroffen und von der Bevölkerung lebhaft begrüßt worden. Er begab sich sofort mit dem Gesandten Grafen Görzen im Automobil zum Generaldirektor Ballin, wo das Frühstück eingenommen wurde.

Rom, 23. Juni. Das vatikanische Blatt Momento erfährt, die Note des Vatikans an Spanien sei in überaus lebhaften

Die Markgräfin.

Eine Geschichte aus dem Breisgau
von H. Maurer.

19) (Nachdruck verboten.)

Schnell kamen die Jagdgesellen heran. Der Markgraf forderte den jungen Malterer, der zuerst den Hirsch erreicht hatte, auf, diesen zu erlegen. Martin stieg vom Pferde, zog sein Schwert und versetzte kunstgerecht dem Tiere den Todesstoß. Die Jäger blieses das Hallali, die Hunde wurden an die Koppel gelegt, der tote Hirsch besichtigt. Es war ein Achtzehnender. Während ein Jäger ihn auswiedete und den Hunden ihren Anteil überließ, brach der Markgraf Zweige von dem Baum und überreichte sie den Jagdgesellen. Darauf schickte er einen Knecht in das nächste Dorf, um einen Wagen zu besorgen, auf dem der erlegte Hirsch zum Sammelplatz geführt werden sollte.

Die Mittagszeit war schon vorüber. Da die Jagdgesellschaft ziemlich weit vom Walde abgekommen war, beschloß der Markgraf umzukehren, um rechtzeitig zum Mittagsmahl zu kommen, das im Freien eingenommen werden sollte.

Auf einer grasigen Lichtung mitten im Walde stand ein alts Blockhaus, das sonst dem Waldhüter zum Aufenthalt diente. Schon am Tage vorher waren Leute erschienen, die den Platz vor dem Hause von den Hecken und Binsen säuberten, Tische und Bänke aufschlugen, Kochlöcher gruben und Stangen darüber steckten, an denen die Kochkessel aufgehängt werden sollten. Am andern Morgen fand sich der gräfliche Koch mit seinen Leuten ein, Wein, Fleisch, Brod, Geschirr ward auf Wagen herbeigeführt, die Kochkessel mit Wasser aus einer nahen Quelle gefüllt und Feuer darunter angezündet. Bald kochte und schmorte es über den Feuern und als Mittag nahte, wurden Tische gedeckt und alles zum Essen vorbereitet. Ein Mann stieg auf einen hohen Baum, um die herbeikommenden Jagdgesellen zu erspähen; zugleich sollte er mit seinem Horn ein Zeichen geben, wenn etwa umherstreifendes Raubgesindel in die Nähe käme.

Bald erschien eine Abteilung der Jäger nach der andern und ward mit Zuruf und Hörnerschall begrüßt. Auch die Jagdbeute kam auf Wagen und Karren allmählich heran. Hirsche, Rehe, Sauen, sogar ein gewaltiger Elch wurden auf die Strecke gebracht und besichtigt. Als alle Vorbereitungen vollendet waren, bat der Oberjägermeister, der zugleich das Amt des Truchsesses versah, die Gäste an den Tischen Platz zu nehmen.

Die Tische bildeten ein großes Viereck, dessen eine Seite offen war. Die Sitzbänke befanden sich an der Außenseite, die Innenseite war für die Bedienung frei gelassen. Die Pfalzgräfin nahm in der Mitte Platz, die andern zu ihren Seiten in bunten Reihen. Der Markgraf saß neben Elisabeth, Anna von Tierstein neben deren Bruder, die Pfalzgräfin hatte den Bürgermeister zu sich befohlen.

Als alle saßen, erschien der Truchseß hoch zu Roß mit einem weißen Stabe in der Hand, dem Zeichen seines Amtes. Er sprengte in den inneren Raum des Tafeldreiecks und erbat von der Pfalzgräfin die Ermächtigung, das Zeichen zum Beginn des Mahles zu geben. Sie tat es. Darauf hob er den Stab hoch. Sogleich erschien eine Reihe von Dienern in Jägertracht, hinter dem Blockhaus hervorkommend, jeder mit einer verdeckten Schüssel. Sie schritten die Innenseite der Tafel entlang und stellten gleichzeitig die Schüsseln auf die Tische. Pfaffe Nikolaus, der am Ende der Tafel saß, erhob sich, sprach das Gratias, der Truchseß entfernte sich wieder, und das Essen begann.

Schon am Morgen waren fahrende Spielleute erschienen, welche die Gelegenheit sich fast zu essen und einige Pfennige zu verdienen, sich nicht entgehen lassen wollten. Auf einer Bank vor der Blockhütte stellten sie sich nunmehr mit ihren Instrumenten auf und begannen ihr Spiel. Einer von ihnen trug auch einige Lieder vor, während ein anderer ihn mit der Laute begleitete. Unter andern sang er eines, das großen Anklang fand. Es war das Lied vom „lustigen Geteling", d. h. Junggesellen.

Es begann mit der Werbung eines jungen Dörfers Namens Kunzel um die Tochter seines Nachbars, die Mezzel (Mechtilde) hieß. Damals hielten die Bauern noch an den althergebrachten deutschen Namen fest, während in der Stadt biblische Namen beliebt waren. Kunzel verspricht seiner Mezzel, sie zum Maitanz zu führen, zuvor aber lädt er sie ein nach Rittersitte mit ihm „in die Blumen" zu gehen, um Rosen zu brechen zu einem Kranz, den sie am Maien tragen soll beim Tanz.

Bei diesem erscheinen die Frauen, d. h. die jungen Mädchen, von denen einige mit Namen genannt werden, Trine, Junte, Giesel, Sibinhilt, in ihren Festgewändern, Kunzel in Rittertracht mit langem Schwert, Grimmeisen geheißen, Sporen, Blechhandschuhen und einer Eisenhaube. Stolz ruft er dem Spielmann zu:

„Nun spielet auf, Herr Spielmann wert,
Daß Gott Euch möge lohnen!
Doch wenn Ihr Lohnen mehr begehrt:
Ein' Schüssel voller Bohnen,
Die soll Euch werden unversagt!
Gilt es die Ehre, hin ich nicht verzagt.
Mezzel, wie gefall' ich Dir?
Auf Dein Treu, das sag' Du mir!"

Seiner Mezzel zuliebt hat er sein sonst struppiges Haar sorgfältig hergerichtet:

„Zu Locken trägt er heut' das Haar —
Er hatt' es nachts geschnitzet —
Er tummelt seiner Füße Paar,
Wann er den Reigen führet,
Macht zierlich kleine Zappelschritte:
Der Mezzel wegen pflegt er solcher Sitte.
Mezzel, wie gefall' ich Dir?
Auf Dein' Treu, das sag' Du mir!"

Zum Schluß gibt er gar einen Solotanz zum besten:

Sein' Haubenbänder sind gar lang
Und Nüsse dran gebunden.
Die fliegen rings in weitem Schwang,
Daß er damit schlägt Wunden
Wenn er sich tut im Kreise drehn
Den schönen Mädchen, die zur Seite stehn.
Mezzel, wie gefall' ich Dir?
Auf Dein' Treu, das sag' Du mir!"

(Fortsetzung folgt.)

und scharfen Ausdrücken abgefaßt. Sie erkläre, der heilige Stuhl protestire energisch gegen die durch die Verfassung verbotene Begünstigung der nicht-katholischen Kulten.

Konstantinopel, 23. Juni. Der anti-griechische Boykott nimmt einen bedrohlichen Charakter an. Auch in Galata und Stambul kam es zu derartigen Ausschreitungen, daß die Polizei einschreiten und mehrere Personen verhaften mußte.

Zum Tode der Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein.

Achern, 23. Juni. In dem zur Kapelle umgewandelten Sterbegimmer in der Villa Hochfeld fand heute Nachmittag 1/46 Uhr eine Traueryeier statt, welcher nur die Kaiserin und die übrigen Verwandten der verstorbenen Prinzessin, sowie die nächste Umgebung beiwohnten. Sodann erfolgte die Ueberführung der Leiche zum Bahnhofe Achern. Der Leichenwagen war mit einigen Kränze behängt. Am hinteren Ende war ein prachtvoller Kranz aus Camelien angebracht, der auf weißer Schleife die Widmung trug: Hilda und Friedrich. — Dem Konduikte voraus schritt die Geistlichkeit. Ihr folgten in Droschken die fürstlichen Herren, im ersten Wagen Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, der Großherzog von Baden und Prinz August Wilhelm. Rechts und links vom Sarge schritten 12 Mitglieder des Acherner Militärvereins. Beim Passieren des Leichenzuges in Sasbach läuteten die Glocken, desgleichen beim Eintritt in die Stadt Achern. Am Bahnhofe angelangt, wurde der Sarg in den bereitstehenden preußischen Salonwagen gestellt. Die fürstlichen Herren begaben sich in den Wartesaal. Gegen halb 8 Uhr traf die Kaiserin mit den übrigen fürstlichen Damen tief verschleiert am Bahnhofe ein. Der Großherzog, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein und Prinz August Wilhelm geleiteten die Damen zum Leichenwagen. Inzwischen war der kaiserliche Hofzug vorgefahren. Der Großherzog führte die Kaiserin am Arme zum Salonwagen u. nahm wie auch die anderen Fürstlichkeiten in demselben Zuge Platz, der sich um 7.35 Uhr in Bewegung setzte. Die Straßen waren während der Ueberführung dicht mit Menschen gefüllt, die den Leichenzug in ehrfurchtsvollem Schweigen an sich vorüberziehen ließen. Die Leiche wird heute nacht nach Primkenau überführt.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 22. Juni. Zu Beginn der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer führte Präsident Rohrhirst aus:

M. H., durch den unerwarteten und frühzeitigen Heimgang der Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein, der Schwester unserer Kaiserin, die gestern abend in unserer badischen Heimat entschlief, ist das deutsche Kaiserhaus und mit ihm das Großherzogliche Haus von schwerem Leid heimgesucht. Ich bin Ihrer Zustimmung wohl sicher, wenn ich der Teilnahme, die mit dem deutschen und dem badischen Volke auch dieses hohe Haus empfindet, herzlichen Ausdruck verleihen und wenn ich den Herrn Minister des Großherzoglichen Hauses bitte, unseren Königl. Hoheiten und auch dem deutschen Kaiserhause den Ausdruck der wärmsten Teilnahme des badischen Volkes und dieses hohen Hauses zu übermitteln. Ich bitte Sie daß zum Ausdruck sich von den Plätzen zu erheben. (Geschieht).

Minister von Marschall erwiderte: Ich werde nicht ermangeln, von dieser Kundgebung der Teilnahme dieses hohen Hauses alsbald Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog wie auch Ihrer Majestät der Kaiserin Mitteilung zu machen.

Karlsruhe, 22. Juni. Die Budgetkommission der 2. Kammer stellt folgende Anträge:

Das Haus wolle:

1. Der Großh. Regierung den Wunsch aussprechen, noch in den derzeit zur Beratung stehenden Staatsvoranschlag durch eine Nachtragsforderung den Betrag von 1 000 000 Mark als erste Rate zur Erstellung einer normalspurigen Staatsbahn Titisee-St. Blasien, und zwar vorerst für die erste Teilstrecke dieser Linie von Titisee bis gegen Aha, einzustellen.

2. Die Petition einer Anzahl Gemeinden des Wiesentales usw. betr. das Bahnprojekt Zell-Titisee soll der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen werden.

3. Weiter wird beantragt: das Haus wolle der Großh. Regierung den Wunsch aussprechen, noch in den derzeit zur Beratung stehenden Staatsvoranschlag durch eine Nachtragsforderung den Betrag von 10 000 Mark zur Herstellung eines generellen Projektes zwecks Weiterführung der Renchtalbahn von Oppenau bis Griesbach einzustellen und in dem nächstfolgenden Budget Mittel zur Herstellung dieser Bahnstrecke anzufordern, ferner

4. das Haus wolle den 2. Teil des Antrages der Abgeordneten Kopf und Gen., lautend:

„die Großh. Regierung zu ersuchen, zur weiteren Erschließung des Landes in möglichster Bälde Gesetzentwürfe für die Erbauung derjenigen Bahnlinien vorzulegen, die von der 2. Kammer bereits als bauwürdig und dringlich anerkannt sind,"

„als durch die Beschlußfassung über die nachträgliche Einstellung von Mitteln in den Staatsvoranschlag zur Erbauung der Bahn Titisee nach St. Blasien und zur Herstellung eines generellen Projektes für die Fortsetzung der Renchtalbahn bis Griesbach erledigt erklären."

Karlsruhe, 23. Juni. Die zweite Kammer stimmte heute dem Schulgesetz in der von der Ersten Kammer beschlossenen Fassung zu. Gegen das Gesetz stimmten bei Stimmenenthaltung des Abg. Wiedemann wiederum das Zentrum und die Konservativen. Ferner wurde der Gesetzentwurf betr. die Verlegung der Landesgrenze zwischen der badischen Gemarkung Lauberbischofsheim und der hessischen Gemarkung Helmhof einstimmig angenommen. Das Haus beschäftigte sich sodann mit den Anträgen auf Abänderung der Landesbauordnung. Der Abg. Wittemann (Ztr.) erstattete namens der Justizkommission Bericht und stellte den Antrag, die Regierung zu ersuchen, die bestehenden Härten zu beseitigen und auf die ländlichen Verhältnisse weitgehend Rücksicht zu nehmen. Die gemachten Einzelvorschläge sollen als Material zur Kenntnisnahme überwiesen werden. Die Regierung ist bereit, Erleichterungen herbeizuführen und besonders das Kleinwohnungswesen zu fördern. Vorschriften zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse wurden von der Kommission lebhaft begrüßt. Die Abgg. Schmidt-Bretten (konf.), Schiller (Ztr.) und Leiser natl. begründeten die Initiativanträge. Aufgrund einer Verständigung werden die gemeldeten zahlreichen Redner ihre Wünsche und Beschwerden dem Ministerium privatim vortragen. Ministerialdirektor Glockner wiederholte die Erklärung des Ministers in der Kommission. Nach einem Schlußwort des Berichterstatters fand der Kommissionsantrag einstimmig Annahme. Nächste Sitzung Freitag 9 Uhr. Budgetberichte, Badeanstalten.

Die Fahrt des „L. Z. 7" nach Düsseldorf.

Düsseldorf, 22. Juni. Nicht den Verlauf der Fahrt und über die Leistungen des „L. Z. 7" erfährt man von sachkundiger, an der Fahrt beteiligter Seite folgendes: Außerordentlich glänzend und in jeder Weise über alles Erwarten tüchtige Eigenschaften hat das Luftschiff bei dieser Fahrt gezeigt. Der Weg von Friedrichshafen bis Düsseldorf ist in ziemlich genau neun Stunden, das ist durchschnittlich mit einer Geschwindigkeit von 65 Kilometer in der Stunde, zurückgelegt worden. Dabei war der Wind in der ersten Hälfte der Fahrt bis ins Rheinthal hinein ganz leicht und kaum mitlaufend. Im Rheinthal wurde der Wind etwas frischer und mitlaufend, namentlich zwischen Bingen und Bonn. Dadurch ist in diesem Teile der Fahrt eine Durchschnittsgeschwindigkeit bis zu 80 Kilometer erreicht worden, im letzten Teil der Fahrt hat das Schiff sogar auch Gegenwind gehabt, meist aber wechselnden Wind. Trotz dem durchschnittlich mittleren Winde ist eine Fahrgeschwindigkeit erzielt worden, wie sie bisher noch nicht erreicht worden war. Was die Maschinerie anlangt, so ist alles glatt gelaufen. Die Motoren haben unausgesetzt tadellos gearbeitet, ebenso hat bei diesem Luftschiff, worauf die Abnahmekommission besonders Wert legen muß, die Steuerung in jeder Weise außerordentlich gut funktioniert. Ueber die Schwäbische Alb hat sich das Luftschiff nur mit Hilfe der Höhensteuer leicht emporgedrückt. Dann ist noch bemerkenswert, daß das Luftschiff sich allen Schluchten leicht anpaßte. Wie ein Automobil leicht lenkbar hat „L. Z. 7" die ganze Fahrt vollendet. In der Kabine war die Fahrt sehr schön und angenehm; der Aufenthalt darin war stets ruhig und von Erschütterung frei, so daß man meinte, in einer Sänfte zu sein. Der Lärm der Maschinen macht sich in der Kabine nicht besonders bemerkbar; jedenfalls wird er gar nicht lästig und man gewöhnt sich an das wenige Geräusch sehr schnell. Der Weg der Fahrt ging über Ulm an Stuttgart vorbei, dann über Bretten und Durlach direkt nach Mannheim, von dort direkt über Worms nach Bingen, ohne Mainz zu berühren. Die Freude und Genugtuung des Grafen Zeppelin und seiner Mitarbeiter und nicht minder der Fahrgäste über die bewundernswert schnelle und glatte Fahrt und die vorzüglichen Eigenschaften des Schiffes sind begreiflicherweise sehr groß.

Bemerkenswert bezüglich der Fahrtgeschwindigkeit der „Deutschland" ist noch die Tatsache, daß Oberingenieur Dürr, der nicht mitgefahren war und von Stuttgart aus mit der Eisenbahn fuhr, obgleich er bereits eine Stunde vor dem Luftschiff Friedrichshafen verließ, doch erst 2 Stunden später, als das Luftschiff in Düsseldorf eintraf. Die „Deutschland" überholte den Schnellzug bereits gegen 8 Uhr bei Mannheim.

Friedrichshafen, 23. Juni. Die Fahrt des L. Z. 7 von Friedrichshafen nach Düsseldorf galt als Abnahmefahrt. Sie ist so sehr zur Zufriedenheit aller Beteiligten ausgefallen, daß die Luftschiffahrtsgesellschaft das Schiff gestern sofort nach Ankunft in Düsseldorf abnehmen. Damit ist das Fahrzeug in den Besitz der Delag übergegangen.

Fürstin Marie zu Wied †.

Neuwied, 22. Juni. Fürstin Marie zu Wied ist heute früh gestorben. — Fürstin Marie, die Gemahlin des verstorbenen 5. Fürsten Wilhelm zu Wied, ist eine Tochter des verstorbenen Prinzen Friedrich der Niederlande, der mit Luise Prinzessin von Preußen vermählt war. Die Schwiegertochter der dahingegangenen Fürstin ist die einzige Tochter des Königs von Württemberg. Fürstin Marie zu Wied stand im 59. Lebensjahre.

Ein Banküberfall in Friedberg (Hessen).

Mittwoch nachmittag 4 Uhr erfolgte im Rathause in Friedberg eine gewaltige Explosion, durch die das Rathaus bis auf die Umfassungsmauern zerstört wurde. In derselben Zeit drang ein Verbrecher in die in derselben Straße gelegene Reichsbanknebenstelle ein, da infolge der Explosion alle Bewohner auf die Straße und nach dem Rathause geeilt waren. Nur der Vorstand der Reichsbanknebenstelle, Maier, war allein in seinem Bureau geblieben. Der Verbrecher feuerte auf Maier einen Revolverschuß ab und verletzte ihn am Kopfe schwer. Als infolge des Schusses Leute herbeieilten, floh der Verbrecher aus der Reichsbank und schwang sich auf ein Fahrrad. Seine Verfolgung wurde von zwei Herren in einem Automobil aufgenommen. Ein Schüler, der sich dem fliehenden Verbrecher entgegenstellte, erhielt einen Schuß in den Unterleib. Auch zwei Bauern, die auf dem Felde arbeiteten und ihn aufzuhalten versuchten, verletzte er durch Revolverschüsse. Kurz vor Bad Nauheim, am dortigen Kirchhof, sah der Verbrecher, daß ein Entkommen hergeblich war, und er benutzte den letzten Schuß, den er in seinem Revolver hatte, um sich damit selbst zu entleiben. Er war sofort tot. Bei der Leiche des Attentäters fand man 4700 Mark und eine Chauffeurkarte. — Nach weiteren Feststellungen war der Bankräuber ein vornehm gekleideter junger Mann namens Barkenstein und auswelslich aus Halle a. S. Er wohnte seit achten Tagen im Burghofel in Friedberg als Reisender Schmidt aus Darmstadt. Vorher hielt er sich in Frankfurt auf. Bei der Leiche fand man auch ein Notizbuch, in dem eine Anzahl von Frankfurter Bankfirmen verzeichnet waren, bei denen wohl gleichfalls Einbruchsdiebstähle beabsichtigt waren.

Durch die Explosion im Rathaus wurde die Treppe zerstört und mehrere Wände fielen ein. Die Türen wurden mit großer Gewalt auf die Straße geschleudert. Die Beamten waren in ihren Bureaus vollständig abgeschlossen und mußten von der Feuerwehr mit Leitern ins Freie befördert werden. Zwei Personen wurden verwundet. Einem Gendarmen flog ein schwerer Türflügel an den Kopf und ein vorübergehendes Kind wurde durch herumfliegende Glasscherben verletzt. Die Aufregung hier ist sehr groß. Der Platz vor dem Rathaus und dem Bankgebäude ist vollständig abgesperrt. Soweit bis jetzt feststeht, wurde die Explosion durch Pulver herbeigeführt.

Friedberg, 23. Juni. Bankdirektor Maier hat schwere aber nicht lebensgefährliche Verletzungen erlitten. Eine Kugel blieb in der Stirn stecken und wird entfernt werden können, außerdem wurde er durch einen Schuß an der Nase gestreift. Maier hat jetzt starkes Wundfieber.

Friedberg, 23. Juni. Die Untersuchung des heutigen Tages hat ergeben, daß der im Hotel Burghof abgestiegene Fremde, der sich unter dem Namen eines Reisenden Schmidt eintrug, nicht identisch ist m. d. Attentäter, sond. daß er sein vielgesuchter Complice ist. Der angebliche Schmidt wurde in Bad Homburg verhaftet und befindet sich auf dem Transport nach Friedberg.

Friedberg, 23. Juni. Der Schüler, ein 13jähriger taubstummer Junge, der sich dem Fliehenden entgegen stellte, erlag seinen Verletzungen.

— Die Revision der Reichsbankkasse durch den Reichsbankdirektor Beling aus Frankfurt a. M. ergab, daß die Kasse bis auf den Pfennig stimmte. Die bei dem Täter gefundenen 4700 Mk. dürften wahrscheinlich von einem anderen Einbruche herrühren.

Frankfurt a. M., 23. Juni. Es unterliegt jetzt keinem Zweifel mehr, daß die Täter, die gestern die Explosion von Friedberg verursacht haben, dieselben sind, die am 14. ds. Mts. die Urheber einer Explosion in der Villa des Bankiers Alexander Maier, Bockenheimer Landstraße 20 waren. Herr Maier erhielt nämlich zu der Zeit des Attentats einen Drohbrief, in dem er in dem aufgefordert wurde, eine bestimmte größere Summe Geld an eine in dem Briefe angegebene Adresse nach Antwerpen zu senden. Diese Antwerpener Adresse wurde auch bei dem Erschossenen gefunden. Außerdem wurde noch eine ganze Anzahl Adressen von bekannten Frankfurter Geldleuten bei ihm gefunden, auf die es die Verbrecher abgesehen hatten. Es steht fest, daß die Verbrecher vor dem Attentat in der Bockenheimer Landstraße sich hier mehrere Tage aufgehalten haben. Es gewinnt laut Frkf. Ztg. immer mehr den Anschein, daß bei dem Friedberger Verbrechen nicht nur zwei, sondern drei Personen im Spiele waren, die getrennt nonelnander wohnten und sich am Tage und auch Nachts Rendezvous gaben.

Aus Hallé wird mitgeteilt, daß der Chauffeur Barkenstein bei der dortigen Polizei nicht gemeldet und auch sonst nicht bekannt ist.

Arbeiterbewegung.

Der Kampf im Baugewerbe.

Karlsruhe, 23. Juni. Die Arbeit im Baugewerbe ist heute auf allen hiesigen Bauten wieder aufgenommen worden, nachdem in einer gestern mittag im Kolosseumsfaale abgehaltenen Versammlung der Bauarbeiter vom Vorsitzenden mitgeteilt worden war, daß Unterstützungen an Streikende nicht mehr ausbezahlt würden. Eine Abstimmung über Annahme oder Nichtannahme des Beschlusses des Zentralverbandes fand nicht statt.

Zu den Hochwasserkatastrophen.

— Das Hochwasser in Sidungarn. Nachdem in den letzten Tagen im südungarischen Ueberschwemmungsgebiete noch vereinzelt kleine Niederschläge zu verzeichnen waren, tritt jetzt beinahe allenthalben völlige Aufhellung ein. Die Schäden der Katastrophe übersteigen die anfänglichen Schätzungen weit. Zahlreiche Dörfer, Familien und Unternehmer sind für immer an den Bettelstab gebracht. Man spricht von 50 bis 100 Millionen Verlusten. Um das Leben gekommen sind sicherlich mehr als fünfhundert Menschen. An der türkischen Insel Ada Kaleh bei Orsova wurden allein insgesamt bis heute 51 Leichen angeschwemmt, die von der türkischen Bevölkerung der Insel nach mohammedanischem Gebrauch beerdigt wurden.

Gerichtszeitung.

München, 22. Juni. Vor der 4. Strafkammer begann heute der auf 8 Tage berechnete Prozeß gegen den Schriftsteller Erich Mühsam und 5 andere Anarchisten wegen Gehemdbündelei. Der Zudrang zum Gerichtssaal ist enorm. Es sind 50 Zeugen geladen. Mühsam leugnet jede Schuld.

Bremen, 22. Juni. Die Voruntersuchung gegen die an der Debel-Telegramm-Affäre beteiligten Lehrer ist nunmehr abgeschlossen. Die Verhandlung vor der Disziplinarkammer soll bereits in der nächsten Zeit stattfinden.

Torgau, 22. Juni. Der Ziegeleibesitzer Schultze aus Hillmersdorf, der seine Geliebte ermordet hatte, um den drohenden Alimentationspflichten zu entgehen, wurde vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilt.

Paris, 22. Juni. Der Führer Ledue des berüchtigten Eilzuges, der in der Sonntag Nacht die schwere Eisenbahn-Katastrophe verursachte, wurde gestern dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Es wurde festgestellt, daß Ledue kein geprüfter Maschinenführer ist, sondern nur Heizer war. Ledue leidet noch an den erlittenen Verbrennungen und Verletzungen.

— Ein verschachertes Wahlmandat. Das Pariser Zivilgericht beschäftigte sich am Dienstag mit einem durch die letzten Kammerwahlen heraufgeschworenen, sehr charakteristischen Prozeß. Der sozialistisch-radikale Kandidat des dritten Pariser Bezirks Chebaux hatte sich mittels schriftlichen Vertrages verpflichtet, bei der Stichwahl zugunsten des gleichfalls der sozialistisch-radikalen Partei angehörigen Mandatsbewerbers Jacquelin gegen Bezahlung einer Entschädigung von 30 000 Franken zurückzutreten. Jacquelin hielt jedoch durch und weigerte sich, die versprochene Summe zu bezahlen. Hierauf machte Chebaux seinen Anspruch im Klagewege geltend. Das Gericht wies jedoch sein Begehren ab.

Vermischte Nachrichten.

— Gefährliche Fliegerei. Der Ingenieur Krastel, der Leiter der bayrischen Fliegerschule, hatte Mittwoch früh mit einem Bleriot-Apparat auf dem Oberwiesenfeld bei München einen Aufstieg unternommen. In einer Höhe von 100 Metern bemerkten plötzlich die entsetzten Zuschauer, daß aus dem Motor Flammen herausschlugen. Auch der Flieger hatte die Gefahr bemerkt und es gelang ihm noch rechtzeitig zu landen. Kurz darauf ging der Apparat in Flammen auf. Verletzt wurde Niemand.

— Heirat des Prinzen Viktor Napoleon. Wie das „Echo de Paris" aus Turin erfährt, wird die Hochzeit der Prinzessin Clementine von Belgien mit dem Prinzen Viktor Napoleon am 15. August auf Schloß Mont Caileri stattfinden. Der König und die Königin von Belgien sollen ihre Teilnahme an der Hochzeit zugesagt haben.

Aus Baden.

Karlsruhe, 22. Juni. Ein historisches Ereignis spielte sich gestern im Sitzungssaale der 1. Kammer ab. Infolge Ablehnung der Nachtragsforderung für die Verlegung der geologischen Landesanstalt seitens der 1. Kammer mußten die Budgetkommissionen beider Häuser zu einer gemeinsamen Sitzung zwecks Herbeiführung einer Verständigung zusammentreten. Zum ersten Male erklang in dem genannten Raume die Stimme eines Sozialdemokraten. Die Verhandlungen drehten sich in der Hauptsache um Budget- und verfassungsrechtliche Fragen. Man einigte sich schließlich insofern, als man übereinstimmend zum Ausdruck brachte, es solle die Regierung künftig, bevor sie landesherrliche Verordnungen publiziert, bei welchen das Budgetrecht in Frage kommt, zunächst die Erledigung der fraglichen Budgetpositionen seitens der Landstände abwarten. In der Sache selbst hat nun die 2. Kammer zunächst Beschluß zu fassen; es ist kaum daran zu zweifeln, daß die angeforderte Summe Genehmigung findet.

Karlsruhe, 23. Juni. Der kaiserliche Hofzug traf um halb 9 Uhr hier ein. Die Kaiserin wurde am Bahnhofe von der Großherzogin Hilda begrüßt und begab sich in Begleitung der Großherzoglichen Herrschaften zu kurzem Besuche der Großherzogin Luise ins Schloß. Um 9 Uhr setzte die Kaiserin die Reise fort.

Karlsruhe, 23. Juni. Dem provisorischen Steuergesetze ist folgende Begründung beigegeben: Das Finanzgesetz wird bis Ende dieses Monats, bis zu welchem Zeitpunkt die einstweilige Forterhebung der direkten und indirekten Steuern durch das Gesetz vom 24. Dezember 1909 vorgesehen ist, nicht mehr erlassen werden können. Dagegen darf angenommen werden, daß es bis Mitte Juli d. J. zustande kommt. Die Erstreckung der Frist für die einstweilige Forterhebung der Steuern auf die Zeit vom 1. bis mit 16. Juli d. J. ist daher erforderlich.

Kehl, 23. Juni. Die Eisenbahnverwaltung ist bemüht, eine Gesellschaft zu gründen, die für Rechnung des Staates das Gelände im Kehler Hafen zum Zwecke der Ansiedelung von Industrie verwerten soll. Für das Unternehmen ist eine kaufmännische Persönlichkeit gewonnen, die sehr große Erfahrung auf diesem Gebiete besitzt. Das neue Unternehmen wird voraussichtlich am 1. Oktober 1910 in Kraft treten können.

oc. Mannheim, 22. Juni. In Käfertal erhängte sich heute früh die Frau des Rechtsagenten Valentin Hörner geb. Pfeng in Abwesenheit ihrer Kinder. Als Ursache werden zerrüttete Vermögensverhältnisse angegeben.

Mannheim, 23. Juni. Auch die hiesigen Bauarbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* Emmendingen, 24. Juni. Gestern in der Mittagsstunde entlud sich über unsere Stadt und Umgebung ein heftiges Gewitter, währenddessen der Blitz mehrfach einschlug. In der Bindfadenfabrik Helbing schlug der Blitz in das Durbinenhaus und von da fuhr der elektrische Strahl der Transmission entlang in das Fabrikgebäude auf eine Maschine über, an dieser erheblichen Schaden anrichtend. In der kleinen Mundingerstraße schlug der Blitz in das Herrn Walsenrat Becherer gehörige Wirtschaftsgebäude und zwar zweimal nacheinander. Während der erste Schlag, ein sog. kalter Schlag, nur einige Ziegel vom Dache warf, fuhr ein zweiter Blitz in die Stallung, zündete auf seinem Weg und traf das im Stall stehende, dem Landwirt Reinhold gehörende Vieh, ein Pferd, eine Kuh und ein Kalb, ohne jedoch ein Stück zu töten. Die Tiere konnten in Sicherheit gebracht werden. Das Gebäude, in welchem schon ein großer Teil der diesjährigen Heuernte untergebracht war, brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Ebenso verbrannten einige darin untergebrachte Wagen. Dank dem raschen Eingreifen der Freiw. Feuerwehr gelang es, ein Weitergreifen des Feuers auf Nachbargebäude zu verhindern. Die Fahrnisse sind versichert. Die Abschätzung des Schadens findet heute nachmittag statt. Auch von auswärts liegen Meldungen über blitzähnliche Schläge vor (siehe unter Teningen und Köndringen).

☆ Teningen, 23. Juni. Bei dem Gewitter heute Mittag schlug der Blitz in den Schuppen der Dreschmaschine des Herrn Emil Gasser und zerschlitterte einen Balken. Es waren eine Anzahl Leute und ein Pferd unter dem Schuppen, doch wurde nur ein Mann am Ohr beschädigt; das Pferd sank durch den Blitzschlag in die Knie, konnte sich aber alsbald wieder erheben.

⊙ Köndringen, 23. Juni. Heute Mittag schlug der Blitz in die von der hiesigen Heuernte schon ziemlich angefüllte Scheune des Herrn Wilh. Engler Hafner (beim Rebstock). Glücklicherweise waren sofort Leute zur Stelle, welche das Feuer in kurzer Zeit löschten. Ein Dachsparren, Schindeln und Ziegel im Gesamtwerte von Mark 100 wurden zerstört. Auch einiges Futter ist vernichtet. Der Besitzer ist versichert.

Keppenbach, 23. Juni. Hauptlehrer J. Huck hier wird auf 1. August d. J. nach Ihringen versetzt.

☆ Kenzingen, 23. Juni. Das hiesige Gr. Amtsgericht schreibt, die Auskunft in Rechtsangelegenheiten betr.: Es ist nachgerade bei der Bevölkerung des Gerichtsbezirks Sitte geworden, zwecks Einholung von Rechtsauskünften sich an beliebigen Wochentagen zu beliebiger Zeit und Stunde hier bei Gericht einzufinden. Diese Art des Verkehrs ist auf die Dauer nicht angängig, da er eine empfindliche Störung des ordentlichen Geschäftsganges bedeutet. Wir weisen daher darauf hin, daß wir an dem jeweiligen ordentlichen Gerichtstag vor- und nachmittags zu Auskünften gerne bereit sind und daß dem Publikum jedoch nur in dringlichen Angelegenheiten jeweils an Werktagen in der Zeit von 10—12 Uhr vormittags bei Gericht vorzusprechen Gelegenheit gegeben ist. Im übrigen müssen wir aber darauf bestehen, daß das Publikum zu sonstiger Zeit nur in außergewöhnlichen Fällen bei Gericht vorstellig wird.

* Aus dem Bezirk, 24. Juni. Am letzten Mittwoch wohnten wir unter anderem auch der Beerdigung des Herrn Stadtpfarrers Dekan Dr. Hofencleber bei, der wir schon seit einer Reihe von Jahren als einen der tüchtigsten, geistvollsten evangelischen Pfarrer unseres Landes ehren und schätzen gelernt haben. Bei diesem Anlaß sahen wir auch den schöngelegenen, aufs sauberste und feinste hergerichteten Friedhof an und neben dem Gefühl der Trauer im Hinblick auf denselben das Leben Geschiedenen tauchte auch in uns ein Gefühl der Hochachtung für die Stadtgemeinde Freiburg auf, die so ihre Toten ehrt, indem sie ihnen eine so herrliche Stätte des Friedens erbaut hat. Kämen jedoch die Städter zu uns aufs Land hinaus, auf die mancherorts so wenig instand gehaltenen Friedhöfe, dann würden ihre Gefühle nicht befriedigt, sondern eher befeidigt werden. Möchten darum manche Vorgesetzten in der Umgebung Freiburgs von diesen lernen, wie man den „Gottesacker" in Ordnung hält, wie man die Gräber der abgeschiedenen Lieben schmückt. Der Kirchhof mit seinen Gräbern redet an manchen Orten insofern eine ernste Sprache zu dem Besucher, als dieser sich sagen darf: „Wie der Friedhof beschaffen ist, so sind auch die religiösen, sittlichen und materiellen Güter in einer Gemeinde geartet!"

—r. Aus dem Breisgau, 24. Juni. Die gestern nachmittags um halb 5 Uhr in der sonst gerümmigen Leichenhalle auf dem Friedhof in Freiburg vorgenommene Leichenfeier für den nach menschlichem Ermessen noch zu früh dahin geschiedenen evang. Stadtpfarrer und Dekan Dr. Hofencleber an der Ludwigskirche war eine tiefergreifende und gestaltete sich zu einer Kundgebung der evang. Kirchengemeinde, der eb. Vereine, der Amtsbrüder des Verstorbenen, der Studentenschaft, des Militärs, des Diakonissenhauses, der evang. Lehrer der Diözese Freiburg, ja dieser anderer Konfessionen, woraus die hohe Liebe, die tiefe Verehrung und die darauf erbaute herzliche Trauer aufleuchtete. Bei weitem nicht alle konnte die Halle fassen, die sich auf der Stätte des Friedens eingefunden hatten, um ihre lebendige Teilnahme zu bekunden. Herr Prälat Schmittthenner aus Karlsruhe leitete die ganze Feier in der erhebendsten und würdigsten Weise und legte seiner Liebesempfindungen, vom Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Gedächtnisrede Psalm 23 zugrunde. Die vereinigten eb. Kirchenchöre Freiburgs brachten dem Verewigten und der Trauerversammlung den Choral: Wenn ich einmal soll scheiden als Scheidegruß dar, während die Trauergemeinde das Liebslingslied des Verstorbenen unter Harmoniumsbegleitung: Jesu, geh' voran anstimmte. Eine große Menge von Kränzen wurden am Sarge und später noch am Grabe niedergelegt. Die Militärmusik spielte zuerst in der Halle: Jesus meine Zuversicht und am Grabe: Es ist bestimmt in Gottes Rat. Viele Herren brachten in der Leichenhalle am Sarge in gewählten, tiefernsten Worten dem so rasch dahingeschiedenen ihre Verehrung, ihren Dank dar, indem sie seine vielfachen Verdienste in Kirche und Schule, in der Sache des Diakonissenhauses, das er mitbegründen half, der Fürsorge für Gemeindeangelegenheiten und Körperschaften, seine hohe geistige Begabung und Tätigkeit auf allen Gebieten des kirchlichen und Gemeinde-Lebens hervorhoben. Mit Herrn Stadtpfarrer und Dekan Dr. Hofencleber ist ein Mann zu Grabe getragen worden, der zu den tüchtigsten Kanzelrednern, den größten theol. Leuchten der Kunst und Wissenschaft, der gelehrtesten Verfechter der liberalen Theologie, den praktischen Religionslehrern und hochbegabtesten Rednern bei religiösen und weltlichen Versammlungen gehörte, dabei war er unerschrocken und mutig, wenn es galt, unveräußerliche Rechte, aber auch eherne Pflichten der eb. Kirche zu verteidigen, bez. zu bekennen und hochzuhalten. Sein Name und sein Wirken wird unvergeßlich bleiben!

Geschäftliche Mitteilungen.

* Emmendingen, 24. Juni. Wie uns mitgeteilt wird, ging die bekannte Mineralwasserfabrik Emmendingen des Herrn K. Haeuser mit heutigem durch Kauf an Herrn Kaufmann H. A. Haeuser mit hier über. Der Betrieb besteht schon seit einer Reihe von Jahren und wurde als einer der ältesten Mineralwasserfabriken im weiteren Umkreis gegründet. Herr Haeuser wird, wie sein Vorgänger, das General-Depot des erstklassigen Tafelwassers Selters-Sprudel Augusta Victoria, sowie sonstige natürliche Tafelwasser und alle medizinischen Heilwasser weiterführen. Das Kohlendepot und Holzhandlung, die dem Betrieb angegliedert sind, werden von dem neuen Besitzer ebenfalls in gleicher Weise weiter betrieben.

Literarisches.

— Das Sammeln, Erhalten und Aufstellen der Tiere, Säugetiere, Vögel, Gliederfüßler, Krichtiere, Lurche, Fische und niedere Tiere nebst einer Einleitung über Sammeln und Erhalten im allgemeinen. Von E. E. Leonhardt und K. Schwarze. Mit einem Titelbild und 79 Abbildungen im Text. Preis 4.50 Mk. Verlag von J. Neumann in Neudamm.

Briefkasten.

Mehrere Bewohner der Karl-Friedrichstraße. Gegen die Verordnung, die Reinhaltung der Wege, Straßen und Plätze betr., läßt sich nichts machen, denn dieselbe ist aufgrund des Gesetzes vom Landtag 1908 festgelegt. Die Reinigung durch die Gemeindeverwaltungen, wie dies in den größeren Städten geschieht, erfordert einen ziemlich großen Aufwand und würde die Umlage nicht unwesentlich belastet werden. Deshalb unterlassen es alle Städte, etwa unter 10 000 Einwohnern die Straßenreinigung auf städt. Kosten einzuführen. Uebrigens erscheint es uns auch besser, die Reinigung erfolgt durch die Anlieger, als wenn sie durch einzelne städtische Angestellte erfolgt, weil in letzterem Fall naturgemäß die Arbeit langsam fortschreitet und die Dreck- und Schlammhaufen oft längere Zeit liegen bleiben, wie dies z. B. in letzter Zeit der Fall war als durch die Wasser- und Straßenbau-Inspektion gereinigt wurde, während im ersteren Fall die Straßen von vielen Händen rasches sauber gemacht werden können und bei dem starken Verkehr, besonders durch Kraftwagen nicht mehr so viel Staub aufgelagert werden kann.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Ettenheimmünster, 23. Juni. Agathe Hasler, geb. Hisele, 34 Jahre alt. Die Beerdigung findet Samstag vormittag halb 8 Uhr statt.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Strichregen, vorerst keine ernstliche Verschlechterung.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 25° C., gestern abend 7 Uhr + 23° C., heute früh 7 Uhr + 15° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Poller in Emmendingen. Geschäftsführender K. Epple u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Zur gefl. Beachtung!

Die verehrl. Abonnenten von **Emmendingen** bitten wir **Wohnungsveränderungen** gefl. stets in unserem Geschäftslokal **Karl-Friedrichstraße 11** anzugeben, woselbst auch Neubestellungen angenommen werden; alle neuen Abonnenten erhalten unsere Nachrichten **von jetzt bis 30. Juni gratis.**

Aus Kurorten und Sommerfrischen.

(Schluß aus Nummer 142). Um die Mittagszeit langten wir in Aßmannshausen an; eine Droschke führte uns statt der Drahtseilbahn an steiler Berghalde hinauf mit Ausblicken auf die umfangreichen, wohlgepflegten Rebberge von diesem so schön gelegenen Dorf, vorbei an dem Jagdhaus und hinaus zu dem hochaufstrebenden imposanten Nationaldenkmal auf dem Niederwald, einem teilweise bewaldeten, teilweise mit Reben bepflanzten Ausläufer des bäderreichen Taunus. Hocherfreut und voll vaterländischer Begeisterung stand wir da und staunten das großartige Denkmal mit der riesigen Germania, dem stolzen, schönen Weibe an. Eine Mädchenschule aus Höchst am Main hatte sich vor dem Denkmal aufgestellt und sang einige Vaterlandslieder; dann erklärte ihnen ihr Lehrer das Denkmal und seine Sinnbilder. Die Aussicht von der Terrasse vor dem Denkmal ist unvergleichlich schön; tief unten glänzt der Rhein, glänzen Städte und Dörfer; bei Bingen mit dem sagenreichen Mäuseturm, ergießt sich die Nahe in den Rhein, überspannt von der Brücke, Eisenbahnbrücke über die Nahe, dann Bingerbrück, Eisenbahnstation. Im Hintergrund der Rochusberg, ein isoliertes Plateau. Das Bingerloch, einst eine gefährliche Felsenenge, ist jetzt von der modernen Technik ganz harmlos gemacht worden. In kurzer Zeit waren wir in Rüdesheim, wo, wie von Aßmannshausen, eine Zahnradbahn hinauf zum Denkmal führt. Als wir unten ankamen, zogen soeben zwei mit amerikanischen Veteranen (Deutsche) besetzte Wägen hinauf zum Denkmal, und nachdem wir sie begrüßt hatten, ließen wir uns zum schmackhaften Mittagsmahl nieder, gewürzt durch vorzüglichen Rüdesheimer; es war eine schöne Stunde, die wir hier verbringen durften. Da wir nun vor Abend noch in Wiesbaden sein wollten, so benützten wir statt des Schiffes den Zug, weil eine Rheinfahrt von hier bis Mainz keine besonderen Reize mehr bietet, den

Danksagung.

Der Freiwilligen Feuerwehr Emmendingen sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus für die rasche und eifrige Löscharbeit, durch welche es allein möglich war, das Feuer, welches unser Nachbargebäude in Asche legte, von unserem Anwesen abzuhalten.

Emmendingen, den 24. Juni 1910. 2805

Karl Palmtag und Sohn.

Spar- und Darlehenskassenverein Malterdingen

eing. Gen. mit unbeschränkter Haftpflicht.

Bilanz und Mitgliederstand auf 31. Dezember 1909.

1. Bilanz.

Aktiva	501 091,03 Mk.
Passiva	497 578,86 „
Mitgln Reingewinn	3 512,97 Mk.

2806

2. Mitgliederstand.

Am 1. Januar 1909	210
Zugang im Jahre 1909	20
Am 31. Dezember 1909	230
Abgang im Jahre 1909	5

Karl F. Keller, Mich. Leonhard, Joh. Obrecht, Gottlieb Obrecht, Wilh. Schmid, Fried. Huber, Rechner.

Arbeiter-Musikverein "Frohsinn,, Emmendingen.

Sonntag, 26. Juni 1910, nachmittags 3 Uhr beginnend

!Sommer-Fest!

im **„Uebergang"** (Wäldele) bei **Karl Ramsperger** (Teninger Haltestelle), bestehend in **Konzert, Glücks-topf, Kinderbelustigung** (Beschenkung der Kinder) **und Tanz.** 2797

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

N. B. Abmarsch in **Emmendingen** mit Musik punkt 2 Uhr vom Vereinslokal **Engel.**

Badischer Militärvereinsverband

Gauverband Hochberg.

Die Mitglieder des Gauverbandes, die am **Sonntag, den 26. Juni**, in Karlsruhe an dem Vorbeimarsch vor Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog teilnehmen, werden ersucht, um **1.15 Uhr nachmittags** in der **Schulstraße** anzutreten. Der Gauverband hat die O.-Z. 13 in der 3. Abtlg. der Marschordnung inne.

Die Fahrzeiten der Sonderzüge werden durch Schalteranschlag auf den Stationen bekannt gegeben. 2801

Verein der Hundefreunde

von Freiburg i. Br. u. Umgebung.

Sonntag, den 26. Juni ds. Js., vorm. 10 Uhr,

1. internationale Polizeihundprüfung

im **Herder'schen Anwesen, früher Kuenzer'sche Cigarrenfabrik** an der **Zähringerstraße, — Trammhaltestelle Josephöstraße.** —

Für Sitzplätze und für Unterkunft bei etwa eintretendem Regen ist durch Aufstellung des städt. Zeltes dem verehrl. Publikum Rechnung getragen. **Eintritt 1 Mk.** an der Kasse, sowie im Vorverkauf in den Cigarrengeschäften **Freytag, Kaupes-Hn. Cl. Fa.** u. **Rossel, Kaiserstraße.** Die Eintrittskarte berechtigt nur zum einmaligen Eintritt. Mitglieder mit Frau haben freien Eintritt. Außer den zur Vorführung kommenden Polizeihunden werden keine Hunde in das Prüfungsgelände zugelassen.

2802 **Der Vorstand.**

Zahn-Atelier

J. Fuchs Emmendingen Marktplatz

empfiehlt sich in allen vorkommenden Arbeiten bei schonender Behandlung und billiger Berechnung.

Schmerzloses Zahnziehen

in den meisten der Fälle, selbst bei hochgradig Nervösen — bewährte Methode.

Behandlung von Mitgliedern der Ortsk., Bezirks- sowie sämtlicher Fabrikkrankenkassen von hier und Umgegend.

Fahrräder ○ Nähmaschinen

Reichhaltige Auswahl in Fahrrädern und Nähmaschinen nur bewährter Marken. 2709

Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen aller Systeme werden schnell, sachgemäss und billig ausgeführt.

Ersatzteile zu Fahrrädern und Nähmaschinen zu billigen Preisen.

A. Nombride

Freiburg. Jetzt: Friedrichstr. 29. Telefon 599.

Neu! Neu!

Goldguss-Brücken

Telephon 150

Columbia-Aluminium-, Gold-Platten

Goldguss-Plomben

Zahnziehen schmerzlos

E. Peter, Dentist

Emmendingen.

Gelegenheitskauf!

Zurückgesetzte Spiegel, Bilder, Photographie-Rahmen werden unter dem Selbstkostenpreis abgegeben. Wäre für Jedermann Gelegenheit geboten, um einen billigen Preis seine Wohnräume zu schmücken. 2651

Schusterstraße 26 I., Freiburg i. Br.

Käse!

Leistungsfähigstes Spezialgeschäft in **Limburger-, Schweizer-, Elsäß.-, Münster-, Mainzer Handkäse, Edelweiß-, Camembertkäse.** Garantie für feinste haltbarste Ware; reellste Bedingung. Prompter Versand. 2798

Th. Zimmermann, Lahr,

Kaiserstraße 69. — Gegründet 1888 — Telephon 249.

Versand nur an Wiederverkäufer.

Richterin

über die Güte eines Waschmittels ist die erfahrene Hausfrau. Als die besten Waschmittel erklären zahllose Hausfrauen auf Grund praktischer Eroberung Flammer's Seife und Seifenpulver. Sie geben denkbar schönste Wäsche bei wenig Mühe und Arbeit, sind garantiert unschädlich und billig im Preis. Nicht zu vergessen die wertvollen Geschenke!

Oskar Blenkner
Buchbinderei

empfiehlt als Spezialität:

Bilder-einrahmungen

Emmendingen, Lammstrasse 6.

Marienbad.

Marienstr. 4 — Teleph. 351

Freiburg.

Wannenbäder
Schwimmbäder
Dampf- und Heissluftbäder
Kaltwasserbehandlung
Massage
Vibrationsmassage
Kohlensaure Bäder
Sauerstoffbäder
Bäder mit Heublumen
„ „ Haberstroh
„ „ Kleie
„ „ Fichtennadel
„ „ Dürrheimer Badsalz
„ „ Neurogensalz
„ „ Schmierseife
„ „ Soole
„ „ Moorsalz
Schwitzbäder
in elektr. angewärmtem Mantel sog. Stangerotherm
Fangopackungen
Elektr. Lichtbäder 2614
(Glühlicht und Bogenlicht)
Im Erdgeschoss Hundebad

Kirschen

versende von 30 Pfd. an gegen Nachnahme zum Tagespreis.
Körbe berechne für 60 Pfg. 2661 **Georg Müller, Bickensohl am Kaiserstuhl.**

Ohlhausen

Freiburg, Webersstr. 11

Ab- und Verkauf von Arbeitskleidern, eleganten Anzügen, Ueberziehern, Gehröcken u. s. w. Fahrräder Nähmaschinen Möbel

Bei Entzucht und Mist von Schweinen bewährt sich vorteilhaft „Eni" a Paket 50 Pfg. W. Reichelt Drogerie, Emmendingen.

Praktische Geigenbauer und Saiten aller Art, Sprechmaschinen etc. liefert billigst u. unter Garantie **Glässel & Mösinger** Fabrik Nr. 565 Karlsruhe (ref.

Ein gesundes **Mutterschwein** mit Jungen, unter 6 Wochen alt, zweien die Wahl, hat zu verkaufen **Joh. Gg. Mack,** Niederlial (Freiamt). 2807

Zur Einmachzeit

empfehlen das in unserem Verlag erschienene Werkchen

Henriette Davidis
Das Einmachen und Trocknen der Früchte
Preis nur 30 Pfg.

Ferner:

Pergamentpapier

beste Qualität, 1/4, 1/2, 1 Mtr.

Ommerborn & Cie., vorm. Dölter, Emmendingen.

Kassenschränke,

neueste Ausführung, garantiert **Feuer-, Fall- und Diebessicher,** billige Preise. Eigene Fabrikation und Lager. 2720

Freiburg i. Br., Moltestr. 22.

K. Schuler.

Trau-Ringe

in allen Preislagen.

Trauringhaus

J. Seilnacht

Uhrmacher,

Uhren und Goldwaren

Freiburg i. Baden

7 Eisenbahnstrasse 7

vis-à-vis vom Falken. 2319

Urin-Untersuchungen

zur Erkennung schleichender Erkrankungen. Langjähr. Erfahrung. Man sende d. Urin an **Apotheker Timmler in Seehaupt, Bay.**

Sängerrunde Hochberg

Emmendingen.

Heute Freitag abend

Probe.

Vollzähliges Erscheinen wird bestimmt erwartet. 16

Arbeiter-Radfahrer-Verein „Frisch auf" Emmendingen.

Samstag, den 25. Juni

Monats-Versammlung

im Dreikönig (Nebenzimmer). 80

Der Vorstand.

Hirschen-Garten

Emmendingen.

Schönster Garten am Platze

Täglich geöffnet

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Es empfiehlt sich bestens

2491 **Fritz Haug.**

Verloren

zwischen Luisenstraße bis Postamt **silberne Damenuhr**

Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. ds. Bl. 2808

Zwei tüchtige 2786

Zimmergesellen

per sofort gesucht.

Aug. Hodel,

Zimmermeister Emmendingen.

Wohnung.

2—3 Zimmer, Küche u. Zubehör von 2 älteren kinderlosen Leuten zu mieten gesucht.

Gefl. Offert. unt. E. Nr. 2761 an die Exped. ds. Bl.

Ein nüchterner 2804

Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung.

Rob. Seb. Sommer,

Holzhandlung. Emmendingen.

Zu vermieten

2 Zimmer-Wohnung

mit Küche. 2800

Neustraße Nr. 5,

Emmendingen.

! Herzenswunsch !

Ratgeber wie man schnell glückliche Braut wird. Die Kunst Männern zu gefallen. 50 Pfg. F. Kailing, Frankfurt a. M., Kernstraße 7 part.

Kursbücher
Reisekarten
Reiseführer
Reiselektüre.

Stets auf Lager!

Ommerborn & Cie.

vorm. Dölter

Emmendingen.

Briefverschlußmarken

zu Gunsten des

Schlossberg-Turmbaufonds

Emmendingen

Preis 2 Pfg. per Stück zu haben in der

Emmendinger Buchhandl. Ommerborn & Co.,

bei **Oskar Blenkner,** Lammstraße und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Die

Damenwelt

liebt ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und deinen reinen, zarten, schönen Teint. Alles dies erzeugt:

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul

Preis à St. 50 Pf., ferner macht der **Lilienmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pfg.

In Emmendingen: Jos. Fuchs, in Herbolzheim: Oskar Guth.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8, Freiburg Nr. 1894

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 145 | **I. Blatt** (Evang.: Elogius.) | **Emmendingen, Samstag, 25. Juni 1910** | (Kath.: Prosper.) | **44. Jahrgang**

Wochenrundschau.

Im badischen Landtag

erfolgte die Annahme des Elementarunterrichtsgesetzes mit 36 Stimmen des Großblocks gegen 27 Stimmen des Zentrums und der Konservativen. Bei den Mehrheitsparteien fehlten zufällig verschiedene Abgeordnete, während die Rechte vollzählig vertreten war. Der Abg. Fehrenbach erklärte namens des Zentrums ganz kurz, daß dieses gegen das Gesetz stimme wegen des § 114 (Beschränkung der Unterrichtsfreiheit für kirchliche Korporationen usw.). Der Abg. Gierich motivierte das Nein der Konservativen damit, daß die in § 52 des Gesetzes enthaltene Belastung der Gemeinden nicht geändert worden sei. Der Stimmenabgabe enthielt sich der Zentrumsabgeordnete Wiedemann, der von Beruf Lehrer ist. Die Frankf. Ztg. bemerkt hierzu: „Als Lehrer konnte sich Wiedemann wohl nicht gegen die Verbesserungen wenden, die das Gesetz der Lehrerschaft und der Schule bringt, andererseits verbot ihm seine Zugehörigkeit zum Zentrum eine Anerkenntnis dieser Verbesserung.

Die Abänderung der Kirchensteuergesetze.

Karlsruhe, 23. Juni. Die durch das Gesetz vom 27. Mai d. J. die Abänderung des Einkommensteuer- und Vermögenssteuergesetzes betr. eingeführten Aenderungen, insbesondere die Beseitigung des seitherigen Steuerzuschlagsphysiems der Einkommensteuer und die Einführung eines progressiv ausgestalteten Normalsteuertarifs machen wie die Umgestaltung der Gemeindeeinkommenbesteuerung auch die Abänderung einiger Bestimmungen des Landeskirchensteuergesetzes vom 20. Nov. 1906 und des Ortskirchensteuergesetzes vom 20. Nov. 1906 notwendig. Der neue Steuertarif hat nunmehr auch die Grundlage für den Bezug des Einkommens zu den kirchlichen Steuern zu bilden und wird demzufolge die progressive Besteuerung des Einkommens künftighin auch für die kirchliche Besteuerung in vollem Umfange wirksam. Entsprechend dieser Veranlassung beschränkt sich der vorliegende Gesetzentwurf im wesentlichen darauf, nur die durch die Reform der staatlichen und Gemeindebesteuerung bedingten Aenderungen in Vorschlag zu bringen. Eine Aenderung des seitherigen Höchstmaßes der landeskirchlichen Einkommensbesteuerung ist nicht beabsichtigt. Es wird aber insbesondere mit Rücksicht darauf, daß bei der allgemeinen Kirchensteuer eine sichere Grundlage für die Umrechnung des alten Einkommensteuerfußes in den neuen zur Zeit fehlt, darauf Bedacht genommen werden müssen, den dem geänderten staatlichen Steuersystem angepaßten neuen Höchststeuerfuß so zu bestimmen, daß erhebliche Ausfälle und Mindererträgnisse gegenüber dem seitherigen Ergebnis der kirchlichen Einkommensteuer vermieden werden.

Im einzelnen ist u. a. zu bemerken: Der Höchstsatz der kirchlichen Einkommensteuer wird auf 8,75% vom Hundert der Normalsteuersätze festgesetzt. Diese Erhöhung kommt auch dem übereinstimmenden Wunsche der Kirchenbehörden und deren Hinweis darauf entgegen, daß die von der zweiten Kammer der Landstände beschlossenen Aenderungen des künftigen Steuertarifs einen Einnahmeausfall herursachen werden und daß mit den Durchschnittszahlen der staatlichen Einkommensteuer bei der allgemeinen Kirchensteuer deshalb nicht ohne weiteres gerechnet werden können, weil die Kreise der Staatssteuerpflichtigen und der Kirchensteuerpflichtigen sich nicht decken, insbesondere bei der allgemeinen Kirchensteuer die hohen Einkommen der Aktiengesellschaften ausscheiden. Der Voranschlag der allgemeinen Kirchensteuer ist künftig nur 14 Tage vor der Wahl bezw. Einberufung der Kirchensteuervertretung in jeder Kirchengemeinde öffentlich aufzulegen. Artikel 14 des Orts-Kirchensteuergesetzes erhält folgenden neuen Absatz 4: „Die das örtliche Kirchenvermögen verwaltenden Behörden sind befugt, von der Feststellung und Erhebung solcher Steuerbetreffnisse allgemein absehen zu lassen, die auf einer Gemarkung weniger als 20 Pfg. für einen Pflichtigen betragen, auch wenn es sich um gemischte Ehen handelt".

Das Gesetz soll am 1. Januar 1911 in Kraft treten.

Ueber die Wirkungen des ersten Jahres der Güterwagengemeinschaft in Württemberg

wird mitgeteilt, daß die Berechnung der erzielten Ersparnisse noch nicht festgestellt ist, doch werde man mit dem Ergebnis zufrieden sein können. In Württemberg wurden nämlich im Jahre 1909 etwa 22 Millionen Achskilometer nicht bedadener Wagen weniger gefahren als im Vorjahre. Das bedeutet eine Ersparnis von über 19 pCt. der Leerläufe, während die Denkschrift über die Güterwagengemeinschaft nur eine Ersparnis von 18 Millionen Achskilometern in Aussicht nahm. Gleichzeitig ist auch eine Steigerung des Güterverkehrs zu verzeichnen. An beladenen Achskilometern wurde im Jahre 1909 über 4 pCt. mehr gefahren als im Vorjahre.

Der preußische Ministerwechsel

beschäftigt noch immer lebhaft die Presse, und die Auseinanderhaben sichtlich an Schärfe zugenommen, namentlich seitdem die Zeitungen, die zu Anfang auf einen ruhigen Ton gestimmt waren, „Natl. Corr." in einem parteioffiziösen Artikel einen so scharfen Ton gegen die Regierung angeschlagen hat. Mag darin vielleicht auch manche Auffassung nicht ganz zutreffen, das eine ist nach der Ansicht der Frankf. Ztg. sicher, „daß der Artikel einem Mißtrauen Ausdruck gibt, das ganz außerordentlich an Umfang zugenommen hat, und das sich nun auf Kreise ausdehnt, die bisher zu einem schonenden Zuwarten bereit waren. Man sah wohl ein, daß Ministerpräsident v. Bethmann-Hollweg bei der Uebernahme der Bülowschen Erbschaft sich in einer sehr schwierigen Lage befand, daß seine Position gegenüber dem schwarzblauen Block eine recht schwache war, und so wurde er mit einer Schonung behandelt, die sicher oft zu weit ging. Die Wahlrechtsvorlage in einer so hinter allen Erwartungen zurückbleibenden Form fließ aber Schonung nicht zu, und als man gar der Ministerpräsident sich bereit fand, dem schwarz-blauen Block fast in allem nachzugeben, da war die schärfste Opposition der gesamten Linken ganz selbstverständlich. Dann gelang es Herrn v. Bethmann-Hollweg allerdings noch einmal, die Stellung der Regierung etwas zu verbessern, als er schließlich auf die Weiterberatung der Vorlage verzichtete. Hier war die Möglichkeit gegeben, neues Vertrauen zu erwerben; aber man mußte den ernsten Willen sehen, nicht bloß durch schöne Worte und Vertröstungen, sondern auch durch die Tat zu befriedigenderen Verhältnissen und vor allem zu wirklichen Volksreformen zu gelangen".

Errichtung von Landwirtschaftskammern in den deutschen Bundesstaaten.

Der ständige Ausschuß des Deutschen Landwirtschaftsrats faßte in seiner Sitzung am 20. d. M. in Schwarzburg i. Thür. einstimmig folgenden Beschluß: „Der ständige Ausschuß des Deutschen Landwirtschaftsrats nimmt mit Befriedigung Kenntnis von der Errichtung von Landwirtschaftskammern in weiteren Bundesstaaten; er hält nach wie vor eine einheitliche Organisation der landwirtschaftlichen Berufs- und Standesvertretungen in allen deutschen Bundesstaaten für erforderlich, um die ihm für die Zukunft zustehenden Aufgaben erfolgreicher vertreten zu können. Er beschließt daher, sich erneut an die landwirtschaftlichen Vertretungen derjenigen Bundesstaaten zu wenden, in denen Landwirtschaftskammern noch nicht bestehen, unter Hinweis auf die Notwendigkeit der Schaffung einer gesetzlichen Vertretung der gesamten Landwirtschaft gegenüber der bestehenden gesetzlichen Vertretung von Handel, Gewerbe und Handwerk".

In Frankreich

scheint man die Ankündigung der deutschen Geschäftsträgers, daß die Regierung vom 1. Juli ab die deutschen Zölle auf Champagner und Liköre zu erhöhen genötigt sei, mit Ueberraschung, aber auch mit Ruhe aufgenommen zu haben. Das ist im Interesse der guten Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern nur zu begrüßen. Denn nach der amtlichen Erklärung, mit der die Erhöhung von deutscher Seite begründet worden ist, soll sie in der Tat in Frankreich nicht als eine zollpolitische Nebenfolgeie, sondern als eine rein finanzpolitische Re-

Die Markgräfin.

Eine Geschichte aus dem Breisgau

von H. Maurer.

20) (Nachdruck verboten).

Nach dem Essen begannen die jungen Leute zu tanzen. Damals waren in den Kreisen der vornehmen Gesellschaft nur Reigentänze beliebt, der Rundtanz, Hopsoldei genannt, galt für bäuerisch. Ein Vortänzer, wozu der rote Lapp auserkoren ward, schritt mit seiner Dame nach dem Takte der Musik voraus, machte nach eigenem Ermessen seine Sprünge, die übrigen folgten ihm, ein Paar hinter dem andern. Manchmal ward eine Aenderung beliebt, indem je drei Tänzer sich zusammen taten, ein Herr und zwei Damen, darauf zwei Herren mit einer Dame abwechselnd, oder zwei Reihen sich bildeten, die eine der Herren, die andere der Damen. Der Vortänzer war zugleich Vorsänger. Die anderen sangen im Chor nach, während die Musik den Gesang begleitete.

Als die junge Tiersteln mit dem Markgrafen tanzte, erinnerte sie ihn an sein Versprechen, mit ihr den Wunderquell aufzusuchen. Der Markgraf war sogleich bereit, auf das Unternehmen sich einzulassen. Man könne ja, bemerkte er, eine Falkenjagd damit verbinden. Damit war die Tiersteln einverstanden unter der Bedingung, daß er den jungen Malterer und seine Schwester zur Teilnahme einlade. Das geschah. Die beiden Paare verließen die tanzende Gesellschaft und machten sich zur Falkenjagd bereit. Ein Wildheger, der in der Nähe sich aufhielt, kam herbei und bot sich als Führer an. Er wisse eine Stelle, nicht weit entfernt, wo bei einem Quell eine Vogelweide sich befinde und jagdbare Vögel, Enten, Reiher, Kraniche in Menge zu treffen seien. Der Markgraf war erfreut über diese Nachricht und nahm den Mann zum Führer an

Die Vorbereitungen waren bald erledigt, da man sich mit allem, was zu dieser Art von Jagd nötig war, vorgesehen hatte. Der Markgraf wählte für die Frauen zwei Falken aus, die von den Falknern als die besten gerühmt wurden, einen grauen Inländischen und einen weißen Isländer. Ein Falkner löste sie von dem Traggitter und hielt sie bereit.

Die beiden Jägerpaare bestiegen die Rosse, der Falkner brachte die Falken, überreichte den Frauen die seidenen Riemen, mit denen die Füße der Vögel gefesselt waren, und jede lockte mit einem Zuruf ihren Falken auf ihre mit starkem ledernen Handschuh geschützte Hand. Darauf ritten sie in den Wald, der Markgraf neben Elisabeth, der Malterer neben Anna. Der Wildheger ging voraus, ihnen den Weg zu zeigen.

An einsamer Stelle des Waldes, die nie der Fuß eines Wanderers, selten ein Jäger betrat, entsprang eine Quelle am Fuße einer uralten Eiche. Langsam und träge floß das Wasser zwischen Moos und Binsen die Niederung entlang, die ehemals wohl ein Arm des Rheines gewesen sein mochte. Der Ort war wie geschaffen für den Aufenthalt von allerlei Sumpf- und Wasservögeln. Dahin führte der Wildheger die Gesellschaft. —

Als Anna die Quelle am Fuße der Eiche wahrnahm, rief sie: „Siehe, Otto, hier ist ja wahrhaftig Iweins Wunderquelle! Aber der Marmelstein und die goldene Schale nebst der silbernen Kette sind verschwunden. Nimm Dich in Acht, Otto, und hüte Dich, Wasser zu schöpfen, sonst kannst Du noch heute ein Abenteuer mit dem schwarzen Ritter erleben!" Der Markgraf erwiderte: „Laß ihn nur kommen!" und erklärte seiner Begleiterin und deren Bruder lachend den Zusammenhang.

Von jagdbaren Vögeln war anfangs nicht viel zu sehen. Sie scheuchten nur einige Enten auf, die des Jagens nicht wert schienen. Plötzlich aber erhob sich in der Nähe ein Reiher, breitete seine Flügel aus und strebte in die Höhe.

„Laß Deine Falken los, Anna!" rief der Markgraf. Er nahm dem Vogel die Haube ab, löste die Riemen am Fuße, und Anna hob den Arm hoch. Der Falke erspähte mit seinen scharfen Augen schnell den Reiher, erhob sich und flog wie ein Pfeil ihm nach. Der Reiher bemerkte seinen Feind und suchte ihm durch schnelleren Flügelschlag zu entkommen, aber der Falke erreichte ihn bald und gewann ihm die Höhe ab, von wo er eine Gelegenheit erspähte, auf den Reiher zu stürzen. Dieser schien aber ein altes, erfahrenes Tier zu sein, denn als er den Falken über sich erblickte, legte er im Fliegen den Kopf auf den Rücken und hielt seinen langen, spitzen Schnabel wie einen Dolch in die Höhe gerichtet, bereit, den Gegner aufzuspießen, wenn er auf ihn stoßen würde. Plötzlich stieß der Falke herab, erhob sich aber wieder, bevor er seinen Gegner erreicht hatte. Zum zweitenmal stieß er mit Wucht herab, allein der Stoß schien mißlungen zu sein, denn er erhob sich wiederum, während einige Federn herabschwebten; ob sie vom Reiher oder Falken herrührten, war nicht zu erkennen.

„Der Falke wird des Reihers nicht mächtig", sprach der Markgraf, „wir müssen noch den andern loslassen." Elisabeth löste Haube und Riemen ihres Falken und warf ihn in die Höhe. Es war der Isländer. Mit fröhlichem Flügelschlag durchschnitt das edle Tier die Luft, bemerkte sogleich die beiden Kämpfer in der Höhe, gesellte sich zu seinem Genossen, und wie auf ein gegebenes Zeichen stießen beide zugleich auf den Reiher. Eine Wolke von Federn umhüllte die Vögel und zu einem Klumpen geballt fielen alle drei zur Erde nieder.

Als die Jäger sie erreichten, fingen die Falken schon an, sich um ihre Beute zu raufen. Schnell stiegen sie von den Rossen, lockten die Falken von dem arg zerzausten und blutenden Reiher hinweg, legten ihnen die Hauben an und fesselten sie an die Riemen. —

Der Markgraf löste darauf den Federschopf vom Kopfe des Reihers und sprach zu den beiden Mädchen: „Nach Jägerrecht gehört dieser Schopf der Dame, deren Falke den Reiher besiegt hat. Da nun beide Falken gemeinschaftlich den Reiher bezwungen haben, hat jede von Euch nur auf die Hälfte Anspruch und ich bin daher genötigt, den Schopf zu teilen." Er gab darauf die eine Hälfte dem Malterer, beide ließen sich vor ihren Damen auf das Knie nieder und überreichten ihnen feierlich die Federn. Diese befestigten sie am Haarnetz und waren im Begriff, sich zu entfernen, als der Markgraf ohne sich aufzurichten anhub:

„Ihr Frauen vergeßt ja den Jägerdank, den Ihr uns schuldig seid!"

„Den Jägerdank?" fragte Elisabeth ahnungslos. „Worin besteht er denn?"

„Jede von Euch", war die Antwort, „muß dem Jäger, der ihr den Schopf überreicht hat, einen Kuß geben!"

Daran hatte sie freilich nicht gedacht. Unschlüssig, was sie tun sollte, wandte sie sich nach Anna um. Da sah sie, wie diese unbedenklich ihren Jäger küßte. Zögernd bot sie darauf ebenfalls ihre Lippen dem Markgrafen zum Kusse dar. —

(Fortsetzung folgt.)